

Botschafter Paulmy und die Solothurner Medaille auf die Geburt des Herzogs von Burgund (1751)

Autor(en): **Divo, Jean-Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **60 (2010)**

Heft 239

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-178702>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Botschafter Paulmy und die Solothurner Medaille auf die Geburt des Herzogs von Burgund (1751)

Jean-Paul Divo

Die hier vorgestellte Solothurner Medaille und der dazugehörige Jeton sind in der numismatischen Literatur bestens bekannt, die geschichtlichen Hintergründe vielleicht weniger¹. Die beiden Prägungen erinnern an die Geburt des ältesten Sohnes des Dauphins im September des Jahres 1751. Sie erfolgte auf Initiative des französischen Botschafters Paulmy, dessen Name auf beiden Stücken erscheint.

Die historischen Ereignisse bringen uns mitten in die Regierungszeit des französischen Königs Ludwig XV. Der 13. September des Jahres 1751 war für die französische Monarchie ein wichtiges Ereignis, denn man feierte in Versailles die Geburt des lang ersehnten männlichen Nachkommen des Königs, des ältesten Sohnes des Dauphins Louis Ferdinand und dessen Gemahlin Maria-Josepha von Sachsen. Dem Neugeborenen Louis Joseph Xavier gab man den prestigeträchtigen Titel eines Herzogs von Burgund. Aus diesem Anlass wurde in Frankreich eine Gedenkmedaille geprägt. Ein einziges Exemplar ist in Gold bekannt und liegt heute im Staatlichen Münzkabinett in Paris; Abschläge in Silber und Bronze befinden sich in zahlreichen öffentlichen und privaten Sammlungen². Die Medaille zeigt auf der Vorderseite die belorbeerte Büste des Königs, auf der Rückseite erscheint die Umschrift PROLE ET PARTU FELIX (glücklich dank Nachkomme und Geburt) mit einer allegorischen Szene: Eine an einem Altar stehende Göttin präsentiert der vor ihr knienden Gallia den Neugeborenen. Der kleine Herzog von Burgund, das Lieblingskind seiner Eltern, genoss als potentieller Thronerbe die allerbeste Erziehung. Er starb jedoch im Alter von zehn Jahren an der Folgen einer tückischen Knochenkrankheit. Auch sein Vater, der Dauphin Louis Ferdinand, verstarb im Jahre 1765, neun Jahre vor dem Ableben Ludwig XV. Das Fortleben der Dynastie war jedoch gesichert, denn der Dauphin hinterliess drei weitere männliche Erben, welche nacheinander Könige von Frankreich wurden: Ludwig XVI., Ludwig XVIII. und Karl X. Im Gegensatz zu dem viel zu früh verstorbenen Herzog von Burgund, genoss der älteste, der glücklose Ludwig XVI. keine sorgfältige Erziehung und wurde zu spät auf die Thronfolge vorbereitet. Die Revolutionszeit wäre vielleicht ganz anders verlaufen, hätte Frankreich im Jahre 1789 einen resoluteren und charakterfesten Monarchen an der Spitze des Staates gehabt.

Zurück zu den beiden Solothurner Prägungen, die hier vorgestellt werden sollen, beginnend mit der Medaille im Durchmesser von 38,5mm (Abb. 1)³. Die Vorderseite zeigt, wie Gallia den Neugeborenen auf einen mit Girlanden geschmückten Altar legt. Die Umschrift ist ähnlich wie die auf der oben erwähnte Medaille: GALLIA FIT PARTU FELIX (Frankreich wird glücklich durch die Geburt).

1 Der folgende Aufsatz entspricht dem Vortrag, den der Autor anlässlich der Numismatischen Tage Schweiz am 12. Juni 2010 in Solothurn gehalten hat. Er möchte sich bei Georges Brosi für wertvolle Angaben über

den Verbleib einiger Medaillen bedanken, ebenfalls bei Jürg Nussbaumer für die Beschaffung von Michels Dissertation, welche trotz spärlichen numismatischen Angaben eine faszinierende Chronik über das

dreijährige Wirken des Botschafters Paulmy in der Schweiz darstellt. Mein Dank gibt auch Ruth Niedermann, Hans Rutishauser und Christian Winterstein für weitere sehr nützliche Hinweise.

2 F. PAGE-DIVO/J.-P. DIVO, *Médailles de Louis XV* (Corzozano 2009), Nr. 147.

3 W. TOBLER-MEYER, *Die Münzen- und Medaillensammlung des Herrn Hans Wunderly-von Murali in Zürich*, 5 Bde. (Zürich 1896–1898), Nr. 3458.

Die drei Zeilen Inschrift auf der Rückseite LAETAN/TUR/AMICI (Die Freunde freuen sich) soll das Glück der (Schweizer) Freunde Frankreichs ausdrücken. Am äusseren Rand erscheint die Umschrift: (Kreuz) FESTA DATA SOLODOR. MARCH. IN PAULMY REGIS AP.HELVETIOS LEG (Feierlichkeiten gegeben in Solothurn durch Marquis de Paulmy, Legat des Königs bei den Schweizern) und ein Kreis von 22 Schildchen mit den Wappen der Schweizer Kantone und der zugewandten Orte: Zürich, Bern, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug, Glarus, Stadt Basel, Freiburg, Solothurn, Schaffhausen, Appenzell, Abtei St.Gallen, Stadt St.Gallen, Biel, Mülhausen, Wallis, Grauer Bund, Gotteshausbund, Zehngerichtebund und Bistum Basel.



Abb. 1: Medaille auf die Geburt des Herzogs von Burgund von 1751 in Gold.

Die kleinere Medaille, der Jeton, hat einen Durchmesser von 27 mm (Abb. 2)⁴. Die Vorderseite zeigt einen Kranz mit drei Lilien, darum die Umschrift: DUX BURGUNDIAE NASCENS D. 13 SEPT. 1751 (Herzog von Burgund geboren am 13. September 1751). Die Rückseite trägt die Umschrift: SPARSA PUBL. SOLODORO MARQ^E A PAULMY REG. LEGATO (öffentlich ausgeteilt in Solothurn durch Marquis de Paulmy, Legat des Königs), in der Mitte in drei Zeilen LAETAN./TUR/AMICI innerhalb von einem Blumenkranz.



Abb. 2: Jeton auf denselben Anlass in Silber.

⁴ TOBLER-MEYER (Anm. 3), Nr. 3459.

Weder die Medaille noch der Jeton sind signiert, doch Haller nennt als Stempelschneider für beide Stücke den aus Frauenfeld stammenden Johann Melchior Mörikofer (1706–1761)⁵. Dies bedeutet, dass diese Medaille nicht in Frankreich, sondern in Solothurn oder in Bern geprägt wurde. Was auffällt ist die fehlerhafte Wiedergabe einiger Wappen. Wer genau hinschaut erkennt, dass sich der Stempelschneider bei mindestens vier Wappen geirrt hat, angefangen bei Zürich, wo ein heraldisches Rot anstelle von Blau erscheint. Im Basler Wappen (Nr. 9) sollte der Baslerstab nach links schauen, der Appenzeller Bär (Nr.13) nach rechts, und der Stadt St. Galler Bär (Nr.15) steht zwar richtig, es fehlt ihm jedoch das Halsband. Diese unsorgfältige Darstellung der Schweizer Wappen hätte man eher einem fremden Künstler zugetraut, trotzdem ist nicht ausgeschlossen, dass das Stück von einem Schweizer Medailleur stammt. Mörikofer, ab 1755 als Hauptgraveur in Bern tätig, war vermutlich sehr in Eile⁶.

Der französische Botschafter Antoine-René de Voyer de Paulmy, Marquis d'Argenson (1722–1787) entstammte einer alten adeligen Familie und war der Sohn des französischen Aussenministers d'Argenson. Zuerst wirkte er als Jurist am Pariser Parlament, bevor er in die Diplomatie wechselte. Im Jahre 1748 wurde er Mitglied der Académie Française, anschliessend kam die Ernennung zum Botschafter in Solothurn, einen Posten den er drei Jahre innehatte. Es folgten Botschafterposten in Polen (1759–1765) und in Venedig (1767–1768) bevor Paulmy das Staatssekretariat für Kriegswesen anvertraut bekam. Paulmys grosse Liebe galt der Literatur und den Büchern; er benutzte seinen letzten Posten, den eines Gouverneurs des Arsens, um dort seine enorme Bibliothek (es sollen annähernd 100 000 Bücher gewesen sein) aufzubewahren. Hier befand sich auch seine umfangreiche Sammlung von Manuskripten, Kupferstichen und Medaillen. Die ganze Bibliothek und vermutlich auch die restliche Sammlungen verkaufte Paulmy zwei Jahre vor seinem Tod dem Grafen von Artois, dem jüngsten Bruder Ludwigs XVI. und späteren König Karl X. Paulmy war zweimal verheiratet und hinterliess eine Tochter, die 1771 einen Herzog von Montmorency-Luxembourg heiratete.

Paulmy war offensichtlich auch ein Medaillenliebhaber und so ist es nicht erstaunlich, dass er sofort nach Bekanntwerden der Prinzengeburt am 13. September 1751 eine Medaille in Auftrag gab, obschon er im gleichen Monat die Nachricht seiner Abberufung aus Solothurn erhalten hatte. Mörikofer musste sich also sofort an die Arbeit machen, denn der Botschafter war daran interessiert Exemplare dieser Gedenkmedaille vor seiner Rückkehr nach Frankreich unter seinen Schweizer Freunden zu verteilen. Leider sind uns keine Prägezahlen überliefert. In Gold sind heute fünf Exemplare bekannt, deren Gewichte von 46,60 g bis 47,29 g schwanken. Dies ist eine recht grosse Zahl und es ist anzunehmen, dass Paulmy jedem Ständevertreter ein Goldstück überreicht hat. Es ist überliefert, dass der Botschafter am 2. Dezember 1751 (die Medaille muss also prägefrisch gewesen sein) der Bibliothek in Basel ein Exemplar in Gold geschenkt hat; sie wird heute

5 G.E. V. HALLER, Schweizerisches Münz- und Medaillenkabinett. 2 Bde. (Bern 1780–1781), Bd. 1,

Nr. 105.
6 Im Verzeichnis der Werke Mörikofer von Bieri sind die beiden

Medaillen nicht aufgeführt: W. BIERI, Die Medaillen von Johann Melchior (1706–1761)

und Johann Kaspar Mörikofer (1733–1803), SNR 75, 1996, S. 121–176.

noch im Basler Historischen Museum aufbewahrt. Ausserdem gibt es Abschläge in Silber und Bronze. Vom Jeton existiert ein Abschlag in Gold zu 2 Dukaten im Gewicht von 6,90 g⁷ sowie Silberabschläge in diversen Gewichten. Bei Wunderly steht, dass dieser Jeton bei einem Feste, welches der Botschafter aus Anlass des freudigen Ereignisses gab, an die Solothurner Bevölkerung verteilt wurde. Hans Michel erwähnt in seiner 282-seitigen Dissertation über die Ambassade des Marquis de Paulmy in der Schweiz⁸ weder den Auftrag für eine Medaille noch die Verteilung des Jetons. Michel berichtet nur dass Paulmy für die Feierlichkeiten zur Geburt des Herzogs von Burgund die enorme Summe von 12 000 Livres zugeweiht bekam. Weitere Feste wurden in Zürich, Sitten und Luzern abgehalten, die Hauptfeier soll jedoch in Solothurn stattgefunden haben, ein genaues Datum erwähnt Michel nicht.

Abbildungsnachweis:

Abb. 1–2: Bernisches Historisches Museum, Inv. MS 96 und MS 2130.

Jean-Paul Divo
C.P. 95
6722 Corzoneso
jpdivo@ticino.com

⁷ HALLER (Anm. 5), Nr. 110; ein weiteres Stück stammt aus der Sammlung Isenschmid-Meyer, heute im Landesmuseum Zürich.

⁸ H. MICHEL, Die Ambassade des Marquis de Paulmy in der Schweiz von 1748 bis 1752. Beziehungen zwischen Frankreich und der Eidgenossenschaft in der Mitte des 18. Jahrhunderts, Diss. (Auffoltern am Albis 1954).